

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 72.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Juni

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Gras-Verkauf

vom Schloßwäldchen am
Freitag den 17. Juni,
von Morgens 9 Uhr.
Zusammenkunft am Portal.

Revier Schwann.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni,
Nachmittags 5 Uhr
aus dem Staatswald Fingerlesbrunnen
wird Nadelreisig zu 1000 Wellen
im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft bei der Herrenacker-
Pflanzschule.

Revier Schwann.

Akkord über die Herstellung eines Wässerwehrs.

Am Montag den 20. Juni
wird der Bau eines Wässerwehrs für die
Tröfzbachwiesen im Aufstreich vergeben.

Uebersichtsumme für:

Grabarbeit	20	M
Holzlieferung u. Zimmerarbeit	325	"
Maurerarbeit	30	"
Schmiedarbeit	39	"

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf
den Tröfzbachwiesen.

Calmbach.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Das Aktivermögen in der Nachlasssache
des Jakob Friedrich Barth, gewesenen
Waldbornwirths dahier besteht in

Liegenschaft	16,280	—
Fahniß	5,113	73
Forderungen	1,145	23
	22,538	96

Darauf hatten Ansprüche:
mit Aussonderungsrecht
813 M 80 S
mit Absonderungsrecht
6000 M — S
mit Vorzugsrecht im Sinn
des § 54 der Konkurs-Ord-
nung 2821 M 53 S
ohne Vorzugsrecht
16,374 M 72 S
— 26,010 5
also Ueberschuldung 3471 9

Die Erbschaft wurde mit der Rechts-
wohlthat des Inventars angetreten.

Es wird mit der Veräußerung des
Nachlasses und der Vertheilung desselben
unter die Gläubiger nach Maßgabe der
Reichskonkursordnung und des Art. 9 des
Ausführungsgesetzes hiezu v. 18. August
1879 begonnen werden, wenn nicht
binnen 2 Wochen

die Eröffnung des Konkurses beantragt wird.
Binnen der gleichen Frist haben die
Erbschaftsgläubiger ihre Ansprüche bei der
Theilungsbehörde anmelden, widrigenfalls
sie bei der in dem Auseinanderlegungsver-
fahren sich vollziehenden Befriedigung der
bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt
werden und ihnen nach Durchführung dieses
Verfahrens lediglich noch das gesetzliche
Absonderungsrecht vorbehalten bleiben
würde.

Den 14. Juni 1881.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.
Waisengericht. Haberlen.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr
werden auf hiesigem Rathhause aus den
Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 7,
Wanne Abth. 5, Leonhardswald Abth. 11/12
und Scheidholz in den Distrikten Meistern,
Leonhardswald und Wanne im Aufstreich
verkauft:

- 10 Eichen mit 6,50 Fm.,
- 1 Buche mit 0,57 Fm.
- 812 Stück Nadelholz, Stammholz mit
652 Festm.

Wildbad den 9. Juni 1881.
Stadtförsterei.

Stadt Wildbad.

Tannenspaltholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni,
Morgens 11 Uhr
Scheidholz in Distrikt Linie, Abth. 5, 10,
12, 13:
7 Stück tann. Spaltflöße mit 7,54 Fm.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. d. M.,
von Morgens 9 Uhr an,
auf hiesigem Rathhause aus den Gemeinde-
waldungen:

- 197 tannene Stämme mit 426 Fm.,
- 449 " Klöße mit 273 Fm.,
- 272 " Stämme Bauholz mit 89
Festmeter.

Den 14. Juni 1881.

Schultheißenamt.
Dechle.

Engelsbrand.

Bekanntmachung.

Vom 16. d. M. an, kann die Straße
die von hier nach Neuenbürg über
das Größelthal führt, wieder befahren
werden.

Den 15. Juni 1881.

Schultheiß Schöninger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.



Für die vielen Wohlthaten,
welche unserem lieben Gatten und
Vater

Jak. Schwizgäbele

während seiner langen Krankheit, haupt-
sächlich von unseren Mithausbewohnern
erwiesen wurden, sowie für die tröstliche
Leichenbegleitung, sagen wir unsern
herzlichen Dank.

Wilhelmine und Carl Schwizgäbele.

Für die Gurten-Weberei

eines Seilerwaaren-Fabrikgeschäfts sucht
man einen tüchtigen Mann zu engagiren,
welcher mit den neuesten Fortschritten der
Technik auf diesem Gebiet gründlich bekannt
ist und die bestehende Einrichtung zu ver-
bessern versteht.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätig-
keit befördern sub Z. O. 584

Haasenstein & Vogler, Erfurt.

Neuenbürg.

Heugras

einen Morgen verkauft

Johann Seeger.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

mit Wasserleitung und Zugehör sogleich
oder bis Jacobi zu vermieten.

Ernst Weick, Uhrmacher.



Glatten D./A. Freudenstadt.

Der zweite unwiderrüfliche letzte Aufstreich des

Hammerwerks Glattthal

eine Stunde von der Bahnstation Dornstetten entfernt, findet am
Dienstag den 21. Juni, Mittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus in Glatten statt.

Neuester Anschlag der Gebäude, der Wasserkraft und der 17 Morgen Güter
47025 M — letztes Angebot 12000 M

Große Ausstellungs-Lotterie der Württemberg. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von M 150,000. (Kein Gewinn
unter 10 M reellem Wert). Ziehung im Oktober. Loosé à M 1. —, für
Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur:

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Zu unserer Hochzeit-Feier

am Montag den 20. Juni

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das

Gasthaus zum Hirsch in Unterlengenhardt

freundlich ein.

Georg Stahl
von Unterlengenhardt.

Magdalene Scheerer,

Dot. Gengenbach's Stieftochter von Kapfenhardt.

Neuenbürg.

Wein

im Preise von 35 S pr. Liter an und bei
Abnahme von 20 Liter an, empfehle ich
in reiner preiswerther Qualität, auch gebe
ich Muster ob am F. k.

Theodor Weiss.

Ein lediger tüchtiger

Säger

kann sofort eintreten bei

G. Ad. Reutschler,
Rehmühle D./A. Calw.

Neusäß.

16 Raum. Spaltholz

verkauft

W. Hörter u. Sonne.

Wittwe Schwibgäbele von Langen-
brand verkauft am

Samstag den 18. Juni

25—30 Wagen Stren

in den Waldungen zwischen Langenbrand
und Schömberg.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im
Hirsch.

Hörsen.

Zwei Moroen

Sen- & Dehmdgras

verkauft

Fr. Sprenger.

Die

Bu- und Abfuhr der Güter

zu und von unseren Papier- und Holzstoff-
Fabriken soll für das Betriebsjahr

1. Juli 1881/82

wieder vergeben werden. Diefelbe wird
nach Schätzung ca. 4,170,000 Kilogramm
oder ca. 83400 Zentner betragen.

Die näheren Bedingungen liegen auf
unserem Komptoir zur Einsicht parat.

Offerte pro 100 Kilo wollen gef. bis
zum 25. d. M., Abends 5 Uhr eingereicht
werden.

Wilbbad, 11. Juni 1881.

Direktion der Papierfabrik.

Wir bitten um Einreichung etwa noch
ausstehender Rechnungen späte-
stens bis zum 20. dieses Monats.

Wilbbad, 11. Juni 1881.

Direktion der Papierfabrik.

Neuenbürg.

Mehlhandlung

von J. Bauer am Marktplatz.

Grarenbauen.

200 Mark werden gegen gefegliche
Sicherheit ausaerliehen
bei der

Stiftungspflege.
Schumacher.

Geschäftsbücher

für die verschiedensten Zwecke empfiehlt
Jac. Meeh.

(Eingefendet.) Einsender dieses,
der in den letzten Tagen Gelegenheit hatte
die gegenwärtig in Stuttgart abholene
Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung
zu besichtigen, bezweckt hiemit die Aufmerk-
samkeit der Industriellen und Gewerbetrei-
benden, sowie aller Interessenten des Bezirks
auf diese, geradezu großartige Ausstellung
zu lenken.*) Die Blüte der einheimischen
Industrie ist hier, verbunden mit einem
sehr geschmackvollen Arrangement in einer
Großartigkeit und Pracht dargestellt, die
das Herz eines jeden inländischen Besuchers
mit einem gewissen Nationalstolz erfüllt.
Die in jüngerer Zeit stattgehabten ähnlichen
Ausstellungen in Karlsruhe und Mannheim
sind durch unsere Landes-Gew.-Ausstellung
nicht nur ebenbürtig erreicht, sondern weit
überroffen; der Umstand, daß die Aus-
stellung in so zweckmäßiger Weise mit dem
Stadtpark in Verbindung gebracht wor-
den ist, mag viel hierzu beitragen, denn ge-
rade diese Wahl des Ausstellungsplatzes
muß als eine äußerst gelungene bezeichnet
werden. Neben der, diesem vielleicht ein-
zigen Garten des Landes dieser Art eigenen
Flora, bietet derselbe durch seine alltäglichen
herrlichen Militärkonzerte eine äußerst an-
genehme Abwechslung. Möge daher Jeder
die verhältnismäßig sehr geringen Kosten
zum Besuche dieser Ausstellung nicht scheuen
und er wird sich in seinen Erwartungen
nicht nur nicht getäuscht, sondern dieselben
sogar weit überboten sehen.

*) Die Red. d. Enztb. hat seit 4 Monaten
durch die wöchentlichen allgemeinen Ausstellungs-
Korrespondenzen und sonstigen häufigen Mit-
theilungen ihrerseits es hieran nicht fehlen
lassen; es sind ihr darum auch Mittheilungen
aus weiteren Kreisen stets willkommen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Die heutigen
Nachrichten über den Zustand des Fürsten
Bismarck lauten ungünstiger; theilweise
wird sogar der Ausdruck von Beforgnissen
laut. Der Temperaturwechsel der letzten
Tage ist von sehr nachtheiligen Folgen für
das neuralgische Leiden des Kanzlers be-
gleitet gewesen. Schon seit mehreren Tagen
hat der Patient das Bett nicht mehr ver-
lassen. (B. Tr.)

Im Amtsgerichtsgebäude in der Neuen
Friedrichstraße in Berlin wurden am
11. d. M. während gerade daselbst Termine
stattfanden, in welchen Thürflinken-Diebe
verurtheilt wurden, von den in den Corri-
doren befindlichen Thüren 20 Messingköpfe
im Werthe von 20 M gestohlen.

Köln, 11. Juni. Heute endlich ist
der Mauergürtel, der unsere Stadt um-
schloß hielt und ihr jede Ausdehnung
unmöglich machte, glücklich durchbrochen.
Mit Recht hat die städtische Vertretung
dieses Ereigniß durch einen feierlichen Akt
begangen und ein Theil der Bürgerlichkeit
hat durch Häusergeschmeiß mit zu der Feier
beigetragen, zugleich seiner Freude Ausdruck
gebend, daß die lang ersehnte Stadter-
weiterung nunmehr verwirklicht wird.

In Nürnberg fand am 12. der VI.
Verbandsstag der bayerischen Gewerbe-
Vereine statt, wobei Direktor Stegmann
des Gewerbemuseums u. a. bei seinem Be-

richt über die Abänderung der Gewerbeordnung, Innungen betr., saate, in ihm habe ein neuerlicher Besuch der Stuttgarter Ausstellung die Ueberzeugung gefestigt, daß die Gewerbefreiheit uns vorwärts gebracht habe.

Mannheim, 10. Juni. Der deutsche Markt wird gegenwärtig mit amerikantischem Mehl überhäuft, welches durch Verfaß von Schwermetall, gemahlene Kleien, gemahlene Pohnen zc. gefälscht ist und in Folge dessen an die Mehlgroßhändler um 6—8 Mark billiger, als reine, richtige Waare abgelassen werden kann; viele mischen daselbe mit inländischem Mehl und verkaufen es an die Bäcker um theures Geld als reinen ungefälschten Brodstoff. Das hiervon gebackene Brod hat selbstverständlich dann einen schlechten, soa. stizigen Geschmack und kann für den Konsumenten, abgesehen davon, daß er übervoortheit und betrogen wird, selbst von gesundheitschädlichen Folgen werden. Die Bäcker, an welche diese Warnung zunächst gerichtet ist, dürften als Fachleute am ersten dazu berufen und in der Lage sein, echte Waare von gefälschter zu unterscheiden. (Vf. B.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliesung vom 10. Juni auf die in Calw erledigte Amterrichtersstelle den Amterrichter Dieterich von Biberach zu verziehen gnädigst geruht.

Der Beschluß der württemb. Kammer, die Regierung um Verwendung für die Einführung des Tabaksmopols zu ersuchen, wirkt in der öffentl. Besprechung immer noch fort. Das beweist wieder ein Aufsatz der hessischen Landeszeitung vom Juni, worin das Monopol als eine wahrhaft nationale Lösung der finanziellen Schwierigkeiten im Reich und in den Einzelstaaten gefordert wird.

Stuttgart. Die Mitglieder des Beiraths der Verkehrsanstalten sind zu einer am Freitag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Königsbau stattfindenden Sitzung mit dem Anfügen berufen, daß in Verbindungsfällen der Konzelektion des Ministeriums Anzeige zu erstatten wäre. Tagesordnung: 1) Wahl eines ständigen Ausschusses, 2) Winterfahrplan 1881/82.

Ulm, 12. Juni. Unsere Stadt hatte gestern ein festliches Ansehen, allenthalben war beslaggt zum Empfang Sr. Maj. des Königs, welcher in der Friedrichsau eine Parade über die hiesigen württemb. Truppen abnahm. Um 10 Uhr 10 Min. traf Sr. Maj. mit Separatzug hier ein und wurde von Sr. Erz. dem Gouverneur der Festung, Generalleutenant Graf v. Sneyenau, sowie dem Vertreter des abwesenden Oberbürgermeisters, Prof. Schall empfangen. Das militärische Schauspiel, das über eine halbe Stunde währte, verlief, durch die Witterung begünstigt, in schönster Weise. Um 12 Uhr 30 Min. brachte ein Extrazug Sr. Maj. nebst hohem Gefolge in die Residenz zurück.

Stuttgart, 13. Juni. Landesgewerbe-Ausstellung. Am Samstag betrug die Zahl der Besucher 4000; gestern Sonntag war es schon Vormittags sehr belebt; bis Abends 6 Uhr traten 14,000 Personen ein. Auch nach 6 Uhr noch war der Strom der zum Koncert Kommenden ein großer, gegen

4000 traten noch ein; bald war es so voll, daß nicht nur kein Sitzplatz im weiten Garten mehr zu haben war, sondern auch auf den Wegen der Verkehr nur sehr langsam von Statten ging und man oft buchstäblich stecken blieb. Der Konsum war ein unaußgeheurer. 6—7000 Portionen Essen, 2100 Schützenwürste, 700 große u. 4000 Tafelbrode und 8200 Liter Bier sind im Garten und Keller abgegeben worden. Seit gestern liefert Paul Kolb das Bier; die Stuttgarter Brauereigesellschaft hat in verfloßener Woche 28,000 Liter Bier gebraucht. Im Ganzen sind bis jetzt 120,000 Liter Bier getrunken worden. Am Champagnerbuffet des Herrn Mittler wurden gestern 40 Flaschen, in der ganzen Woche 220 Flaschen ausgeschenkt. In Murschels Damenkaffee wurden gestern 1200 Tassen Kaffee und Chokolade und 200 Portionen Eis verabreicht.

Vom 20. d. Mts. ab findet in Tübingen direkte Personen- und Gepäckabfertigung nach Karlsruhe und Baden-Baden via Horb-Forstheim für gewöhnliche Personensüge statt.

Stuttgart, 14. Juni. (Deutscher Fleischer-Kongress.) Die Ausstellung von Fleischereigeräthschaften im Schlachthaus, die heute eröffnet wurde, wird stark besucht. Es haben schon sehr viele Verkäufe großer Maschinen zc. stattgefunden. Der König der Aussteller ist Emil Reinert aus Dresden, der sämtliche Fleischerartikel führt und etwa den vierten Theil der Ausstellungsballe allein ausfüllt. Tisch- und große Stabwaagen jeder Art, Eischränke, Maschinen aller Zwecke und Größen, Messer und Stähle, auch Dekorationsstücke für das Schaufenster, Ochsen-, Schweins- u. Hammelstöpfe und ganze Figuren in Thon kann man hier sehen und kaufen.

Hall. Die 33. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe in Verbindung mit der Kreis Rindvieh Ausstellung fand am Freitag den 11. d. M. hier statt. Die Versammlung war sehr stark besucht; aus allen Theilen des Landes waren die Landwirthe herbeigekommen; auch der grundbesitzende Adel war zahlreich vertreten.

Hall, 12. Juni. Gestern Abend erhielt ein Wilderer, welchem durch den Forstwart unter Verweisung aus dem Walde das Gewehr abgenommen war und der sich dessen wieder bemächtigen wollte, während des Ringens einen Schuß aus dem Gewehr des Forstwarts in den Unterleib, was seinen Tod zur Folge hatte.

In Dehringen endete ein Pfingstmontagtag mit einer blutigen Gewaltthat. Ein gut präzipitirter Bauernsohn von Eichelbach wurde durch Messerstiche und Hiebe auf den Kopf lebensgefährlich verletzt. Man ist den Thatern auf der Spur.

Vom Hohelohischen, 12. Juni. (Zwei schlaue Bäuerlein), welche unlängst die Ausstellung in Stuttgart besuchen wollten, gingen, um die Markt Eintritt zu ersparen, nicht in die Ausstellung hinein. Bei der Heimfahrt mußten sie aber zu ihrem Leidwesen erfahren, daß ihr Eisenbahnbillet keine Gültigkeit mehr habe, weil der vorchristmässige Stempel der Ausstellung fehlte. Mit betrübtem Gesichte mußte nun jeder dieser zwei ganz Geschiedten, denen eine Mark Eintrittsgeld in die Ausstellung zu viel war, 3 M. 45 S für ein neues

Eisenbahnbillet bezahlen, außerdem hatten sie die Ausstellung nicht einmal gesehen, und wurden noch obendrein von ihren Reisegefährten tüchtig ausgelacht. (W. Ldzg.)

Bietigheim, 12. Juni. Ein Spiel, das gestern Abend etliche Kinder mit einander machten, hätte beinahe ein schreckliches Ende genommen. Ein kleines Mädchen will rasch an einer in ein Souterrain führenden Thüre vorüberschlüpfen, sein locker gebundenes seidenes Halstüchlein aber fängt sich in der Thürklinke, die Füße glitschen eine Stufe tiefer, das Kind vermag jedoch weder sich heraufzuarbeiten, noch auch zu rufen und hängt so förmlich an seinem Halstüchlein, als an einer Schlinge. Endlich wird Jemand — die andern Kinder sind währenddem fortgeeilt — des Mädchens gewahr, das nahe am Ersticken und schon ganz blau ist, und nur durch die Bemühungen des sogleich herbeigerufenen Arztes kommt dasselbe mittelst Bürstens zc. wieder zu Athem und Bewußtsein; wenige Minuten hätten noch gefehlt, so wäre das Kind elendiglich ums Leben gekommen. (N. T.)

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

A.C. Stuttgart, 14. Juni. Se. Maj. der König besuchte heute in Begleitung Seines Generaladjutanten Frhrn. v. Spitzemberg die Ausstellung und machte geführt von Oberinspektor Senfft, bei einer großen Anzahl von Ausstellern sehr reiche Einkäufe. Wir erwähnen darunter folgende: Aus der Kunstabtheilung: die Marmorfigur von Th. Bechler (in München, geb. Württemberger) „Amor mit Hund spielend“; an Juwelierwaaren: den prachtvollen Tafelaufsatz von Föhr (Stuttg.), eine Schale von Brudmann (Heilbronn), ein Schmuckkästchen und Kirchengedrätze von Erhard und Söhne (Gmünd); ferner werthvolle Schränke aus den Möbellabinetten von Wirth und Gerson und Weber, zwei kostbare Basen der Schramberger Porzellanfabrik, Uhren von Gutekunst und Stoß, Spiegel von Brassart, einen gestickten Sessel von Schradin, das mechanische Spielwerk von Grahn (Ulm); endlich mehrere landwirthschaftliche Maschinen.

Es sind in den Tagesblättern unter der Rubrik „Eingesendet“ u. dergl. mehrfache Wünsche und Vorschläge betr. Abänderung der Anordnungen über den Eintritt und Aufenthalt in den Ausstellungsräumen geäußert. Erklärlicher Weise ist es nicht möglich, auf alle diese Wünsche einzugehen oder sie zu erfüllen; nur auf eine Publikation möchten wir zurückkommen, welche in einem hiesigen Blatte sich darüber beslagt, daß für Abendconcerte nicht bloß an zwei Wochentagen 50 S erhoben wurden, wie dies in den veröffentlichten Eintrittsbedingungen bestimmt worden ist, sondern auch an weiteren Wochen- und Festtagen, ohne daß eine Ankündigung erfolgte.

Laut der bekannt gegebenen Plafordnung hat sich der Exekutiv-Ausschuß der Württ. Landesgewerbeausstellung in Bezug auf die Eintrittsbedingungen Aenderungen jederzeit vorbehalten. Solche Aenderungen treten insbesondere ein, wenn außerordentliche Verhältnisse den erhöhten Eintrittspreis — und zwar im Interesse des Publikums selbst — wünschenswerth erscheinen lassen. Es war dies bei dem großen Andrang über



die Pfingstfeiertage der Fall und ebenso wird künftig die Ausstellungsleitung an Abenden, wo in Folge von fremden Gesellschaftsfahrten, Veranlassungszügen, Besuch von Vereinen u. d. Andrang ein stärker ist, zu dem Mittel erhöhter Eintrittspreise für den Besuch der Abendconcerte im Interesse der Besucher selbst zu greifen haben.

Da diese Fälle der Natur der Sache nach nicht vorausgesehen werden können, so ist ein vorheriges Annonciren der Erhöhung der Eintrittspreise unmöglich. Es dürfte wohl auch genügen, wenn der Besucher der Ausstellung durch ein vor den Eingängen angebrachtes Plakat über die Höhe des Eintrittspreises, künftig wie seither, in Kenntniß gesetzt wird.

Miszellen.

Die Kuchbarmachung der Witterungs- telegramme für die Landwirtschaft.

(Schluß.)

Am raschesten und billigsten kann die Verbreitung der Wettervorhersagen durch Signale geschehen, welche auf weithin sichtbaren Punkten aufgesteckt werden und es wäre unser hügeliges Land mit seinen zahlreichen Aussichtspunkten ganz besonders dazu geeignet. Es ist ein solcher Wetter-Signaldienst auch in Sachsen, Böhmen und Mähren an manchen Orten eingeführt; allein die Urtheile über dessen praktische Brauchbarkeit lauten nach den uns vorliegenden Berichten verschieden und sind nicht alle günstig. In Sachsen werden diese Signale theils durch große weiße Scheiben mit rothem Kern, theils durch Korbkugeln, theils durch Fahnen gegeben. Die Scheiben eilen sich mehr zur Anwendung auf Thürmen (Dresden, Bautzen); es bedeuten hierbei 1 Scheibe Regen bezw. Schnee, 2 Scheiben veränderliches unbestimmtes Wetter, 3 Scheiben trockenes Wetter. Die Korbkugeln werden in derselben Weise in angemessenen Abständen über einander an einer freistehenden Stange so aufgezogen, daß die Stange durch den Hohlraum der Kugeln geht. Die Fahnen zeigen durch die Farbe das zu erwartende Wetter an. In Nr. 30 der Sächsischen landw. Zeitschrift von 1880 ist die Einrichtung zweier Signalstationen mit Körben und 1 Fahne etwa in folgender Weise beschrieben: „Die Signalstange ist 2,5 m tief in den Boden eingegraben und noch durch 2 m lange Streben befestigt; sie ragt 14 m über den Boden. Die Körbe haben 1,25 m Durchmesser, sind lose geflochten, damit der Wind durch sie streichen kann und um ein der Stange angepaßtes Blechrohr gelegt, welches beiderseits 25 cm über den Korb hinausragt, wodurch die Körbe 1/2 m Abstand von einander erhalten. Korb und Blechrohr bestehen aus zwei Hälften, um Reparaturen an denselben ohne Umlegen der Stange vornehmen zu können. Die Körbe werden an einer über zwei Rollen laufenden Kette ohne Ende mit Kurbel aufgezogen. Bei Neigung zu „Gewittern“ wird an dem ersten Korb (bei Scheiben über der obersten) noch eine rothe, bei zu besorgendem „Nachtfrost“ eine schwarze Fahne befestigt.“ Der Vorstand des diese Stationen unterhaltenden landw. Vereins sagt jedoch selbst, man könne diese

Signale auch bei besser Witterung nur auf ca. 1/4 Stunden Entfernung mit bloßem Auge erkennen. Treten dann Nebel ein oder kommt nur neblige, regnerische Witterung, so verlagert die Signaleinrichtung ganz oder theilweise den Dienst, weshalb bei ihr immer etwas Unsicherheit bleiben wird. Der sächsische Landeskulturath hat deshalb die Verbreitung der Prognosen auch durch auf den Eisenbahnzügen anzubringende Signale angeregt, allein die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen dieselbe abgelehnt, weil durch Anbringung neuer Signale an den Eisenbahnwagen die Sicherheit des Bahnbetriebes gefährdet werden könnte.

So bleibt auch bei uns vorerst in der Hauptsache für die weitere Verbreitung der Witterungs-telegramme in den Bezirken wohl nur der Weg durch den Telegraphen und durch Voten übrig. Zunächst wird es sich empfehlen, wenn die landw. Vereine die Frage erwägen, ob es nicht zweckmäßig wäre, noch an einige weitere geeignete gelegene Telegraphenstationen ihres Bezirks die Witterungs-telegramme auf ihre Kosten gehen zu lassen. Auch Gemeinden mit Telegraphenstationen dürften den Bezug der Witterungs-telegramme in Erwägung ziehen oder es könnten sich zu diesem Zweck mehrere Landwirthe eines Orts vereinigen, in welchem Fall bei dem ermäßigten Abonnementspreis auf den Einzelnen nur ein kleiner Betrag fallen würde, z. B. bei 10 Theilnehmern höchstens 1 M pro Monat. Da der Abonnementspreis sich auf Telegramme mit acht Worten, einschließlich der Adresse, bezieht, ist die letztere möglichst kurz zu machen. In nicht an Telegraphenstationen gelegene Gemeinden, auf Höfe u. lassen sich für den täglichen Bezug des Witterungs-telegrams Botengänge einrichten, welche unter den heutigen Zeitverhältnissen keine sehr erheblichen Kosten verursachen dürften. Vielleicht wird es auch mit der Zeit möglich zur Verminderung der Kosten die Telegramme in der Weise abzukürzen, daß man, wie es versuchsweise in Sachsen u. Baiern geschieht, die Wettervorhersagen in durch Buchstaben ausgedrückten Zahlen telegraphirt, welche dann durch einen Schlüssel umgedeutet werden. Für den heutigen ersten Versuch würde sich jedoch nach andern Erfahrungen eine solche Einrichtung bei uns nicht empfehlen. Wir schließen mit dem Wunsche, daß die Landwirthe die Witterungsvorhersagen recht benützen möchten und dieser Versuch mit einer für unsere Landwirtschaft gedeihlichen Witterung zusammenfallen möge!

(Der Roman einer Köchin.)

Johanna Goldschmid, Tochter eines armen Bäckers, war vor vierzehn Jahren bei dem Chef einer Budapester Delfabrik als Köchin angestellt. Das Mädchen verschwand jedoch plötzlich, so daß die Eltern trotz aller Anstrengungen den Aufenthaltsort ihrer Tochter nicht eruiren konnten. Vor zwei Wochen langte nun die schon längst vergebene und todt geglaubte Tochter in Papa an, wo ihre Eltern jetzt leben, und erregte mit ihrer glänzenden Toilette u. ihrem kostbaren Schmuck wie auch mit ihrem Gatten Francisco José de Arango Machado aus Rio de Janeiro nicht geringes Aufsehen. Das Räthsel ihres Verschwindens und ihr jetziger

Glanz klärte sich auf, als sie erzählte, daß der Bruder ihres Gemahls vor vierzehn Jahren in Geschäftsangelegenheiten in Budapest war und durch ihren damaligen Chef zu Tische geladen wurde. Bei dieser Gelegenheit schmeckte ihm das Essen so gut, daß er die Köchin mit einem Monatsgehalt von zehn Pfund Sterling enaagerte und mit sich nach Brasilien nahm. Dort erblickte sie ihr gegenwärtiger Gatte, derselbe verliebte sich in das hübsche und brave Mädchen und die arme Köchin wurde die Frau eines mehrfachen Millionairs, der in Rio de Janeiro eine Glasfabrik besitzt und Miteigenthümer mehrerer Goldgruben ist. Nach langen Jahren bekam die Frau Heimweh und nun besuchte sie mit ihrem Gemahl ihre armen Eltern, die der reiche Brasilianer aller Sorgen für immer enthoben hat.

Wiederkehr eines Kometen. Der vom 22. September 1807 bis 27. März 1808 beobachtete große Komet ist gegen Erwarten am 1. Juni Nachts vom Astronomen Gould in Buenos Ayres in Rectascension 5 Uhr und 30 Grad Declination im Sternbilde Eridani wieder entdeckt worden. Im mittleren Europa ist er vorläufig noch nicht zu sehen, sondern etwa erst in einem Monate, zu welcher Zeit er auch bei uns, und zwar für bloßes Auge, sichtbar werden wird.

(Die Farben der Damenkleider.) Balzac behauptete nach einem selbstgeübten Systeme: Damen, welche Dranae, Amaranth, Granat, Saft, und Zeisiggrün tragen, haben eine zänkische, störrige Natur; Weißliebende seien charakterlos und todt; Schwarzliebende intrigant und täuschend; Rosenrothliebende lebensfroh, umgänglich, geistreich, liebenswürdig. Himmelblau sei die bevorzugte Farbe schöner, sanfter, reinseelischer Frauen; Perlgrau die der Traurigen; Lila die der einst schön gewesen oder immer schön bleibenden, jedenfalls der alternden; Grau eine Uebergangsfarbe von der Blüthe zum Verblühen, von der Heiterkeit zum stillen Ernst u. s. w.

(Geräucherter Fleisch), Wurst, Speck, Schinken bewahrt man selbst im Sommer am besten auf, wenn man ein gewöhnliches, reines Faß nimmt und den Boden desselben drei bis vier Zoll mit feinem Häcksel bestreut; dann packt man Fleisch, Wurst, Speck, Schinken, sauber getrocknet, eine Schicht hoch nebeneinander und streut zwischen jede Schicht abermals zwei bis drei Zoll Häcksel, bis das Faß gefüllt ist und oben als Abschluß die letzte Lage Häcksel kommt. In dieser Weise bewahrt man auch Äpfel, die vorher sauber getrocknet sein müssen, über Winter an frostfreien Orten vortrefflich auf.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. Juni 1881.

20-Frankenstücke	16	M	18	S
Frankfurter Course vom 9. Juni 1881.				
Geldsorten.				
20-Frankenstücke	16	21	—	26
Englische Sovereigns	20	39	—	44
Ruß. Imperiales	16	71	—	76
Dukaten	9	55	—	59
Dollars in Gold	4	25	—	28

